

## Briefe zwischen

Rot



Schwarz

### Heiliggeistbrücken

**Lieber Werner,**

Wer war noch nie in Heiliggeistbrücken? Der tut mir herzlich leid, weil es dort schön ist, allerdings hauptsächlich für Fußgänger! Ja, besonders für die Samstage. Dann müssen sie sich nämlich mit dem Wochenmarkt, den täglichen Straßencafébesuchern, ab und zu dem Flohmarkt und einem lebhaften Autoverkehr die enge Stadtmitte teilen, zum lebhaften Gemeinschaftsleben. So ist es hier. Man ist im Süden, im Midi. In der Luft hängt der Geruch von Käse, Kaffee, frischem Fisch, Tabak. Die Fußgänger, meistens mit der Zeitung unterm Arm, genießen das Gedränge, die Autofahrer, die nicht ausweichen können, ertragen den Stau.

Ach so, Sie kennen Heiliggeistbrücken gar nicht? Noch schlimmer! Auf Französisch heißt es Pont-Saint-Esprit, eine kleine Stadt an der Rhône zwischen Montélimar und Avignon, mit einer uralten Brücke für den Pilgerweg nach Santiago de Compostela, deren westlicher Brückenkopf als Hospital für die Pilger diente. Die ganze Altstadt ist ein architektonisches Juwel!

Als es die autoroute du Soleil noch nicht gab, war man gezwungen, die Nationalstraßen zu wählen, und da mir die auf der rechten Rhône-Seite schon immer besser gefiel, war Pont-St.-Esprit mein steter Durchgangsort auf dem Weg nach Süden in den Urlaub. Da ich nicht über die angeborene Gelassenheit des französischen Automobilisten verfüge, immer eine harte Nervenprüfung. Aber ich habe mir diesen Weg nie madig machen lassen.

Eines Tages kam nun die Anfrage der dortigen Schule, des Collège-Georges-Ville, nach einer Schulpartnerschaft. Das Angebot kam mir, mit dem unverwischbaren Eindruck von Pont-St.-Esprit immer im Kopf, mehr als gelegen. Eine mehrjährige Echange-scolaire mit lebhaftem Schüleraustausch und der Anknüpfung herzlicher menschlicher Freundschaften war die nie bereute Folge. Wenn ich noch hinzufüge, dass Pont im Département Gard liegt, so war es auch ein unglaublicher kultureller Gewinn, wenn man an die Kulturdenkmäler der Gegend denkt. Ja, wer war noch nie in Pont-St.-Esprit? Werner Bremser war's und ihm hat's auch gefallen. Stimmt's?

Dein roter Brieffreund

Walter Zimbrich

Der rote Zimbrich und der schwarze Bremser schreiben einander Briefe. Jetzt schon seit über fünf Jahre.

Diesmal sind es eigentlich gar keine Briefe, sondern eher eine gemeinsame Liebeserklärung an einen schönen Ort in Frankreich, den sie auf ihren häufigen Reisen in den Süden von Frankreich oder Spanien ab und zu berühren.

Doch keine Bange: Der nächste Streitfall kommt bestimmt.

### Hugenottenblut verbindet

**Lieber Walter,**

es sieht ganz danach aus, dass immer noch ein paar Tropfen Hugenottenblut in uns alten Isenburgern fließen, wie sonst wäre die frankophile Ader zu erklären. Fast immer sind wir gegensätzlicher Meinung, tragen unsere roten oder schwarzen Ansichten vor, aber wenn es um Frankreich geht, speziell um das wunderschöne südfranzösische Städtchen Pont-Saint-Esprit, da blasen wir ins gleiche Horn.

Du hast recht, wenn Du sagst, wer noch nicht in Pont-Saint-Esprit war, der hat etwas versäumt. Seit 40 Jahren macht die Familie hier auf unseren Urlaubsreisen nach Frankreich und Spanien Station, und wir freuen uns jetzt schon auf unser nächstes Wiedersehen. Allein die Einfahrt über die alte Brücke mit dem Blick auf die beiden alten Kathedralen ist hinreißend.

A propos Kathedrale: In einer der beiden Kirchen haben wir jüngst einer Messe beigewohnt. Ich war zutiefst gerührt. Während der Messe wurden zwei Babys getauft. Und als die Babys mit dem Taufwasser in Berührung kamen, wurde begeistert geklatscht. Es herrschte eine Begeisterung, die wir so nicht kennen. Nach der Messe stellten sich drei Priester am Ausgang den Besuchern zum Gespräch. „Nous sommes des Allemands“ sagte ich zu meinem Gesprächspartner. „Sie kommen wohl aus der Frankfurter Gegend!“ meinte der wie Cary Grant aussehende Pfarrer in bestem Deutsch. Er hatte den Frankfurter Tonfall herausgehört. „Genau gesagt aus Neu-Isenburg,“ erwiderte ich. „Ach ja, kenne ich auch!“ freute sich der Pfarrer und schüttelte mir beide Hände.

In Pont-Saint-Esprit zu wohnen, muss wunderbar sein. Allein die optischen Eindrücke, zum Beispiel die in der Nähe gelegenen „Pont du Gard“, dieses besterhaltene römische Aquädukt aus der Zeit des Kaisers Augustus: 269 m. lang und 49 m hoch.

„Die Deutschen sind die Greise Europas, die Engländer die Männer, die Franzosen die Kinder.“ Das hat Voltaire vor 300 Jahren gesagt. Was die „Kinder“ angeht, so stimmt dies noch immer – wenn ich so die Leichtigkeit und Fröhlichkeit der Franzosen im Süden erlebe.

Es ist ganz schön, mein lieber Walter, dass wir alten Streithähne in diesem Fall so viel Gemeinsamkeit gefunden haben. Aber das nächste Mal streiten wir wieder, oder?

Dein schwarzer Brieffreund

Werner Bremser